

Kamme zum anderen überspringend. Hier wie an den beiden Enden des Lausitzer Gebirges, wo sich auch die Wasserscheide verschiebt, dringt die Grenze weit in das preussische Odergebiet vor, und nur an einer Stelle (zwischen Heuscheuer- und Adlergebirge) zieht sie sich zu Ungunsten Böhmens in das Elbegebiet zurück. Diese Stellen sind es auch, wo die Hauptverkehrswege (Eisenbahnen) den Sudetenrand überschreiten; der wichtigste führt über die Trautenaauer Senke (direkte Verbindung Prag-Breslau).

§ 14. Der Südostrand, die **böhmisch-mährische Grenzhöhe**, ist kein Gebirge, sondern nur eine allmählich ansteigende Bodenschwelle, über die sich vereinzelt Berge und Berggruppen erheben. Der höchste derselben ist der Kaiserstein, nordöstlich von Jglau. Von dem österreichischen Granitplateau ist die Grenzhöhe deutlich geschieden durch die Einsenkung bei Gmünd (Eisenbahn Wien-Pilsen-Eger mit Abzweigung nach Prag) und von den Sudeten ebenso deutlich durch die Einsenkung bei Zwittau, welche die Eisenbahn Wien-Brünn-Prag benützt. Eine dritte Hauptbahn, Wien-Jglau-Prag, durchquert die Grenzhöhe gerade in der Mitte.

Die verhältnismäßig leichte Zugänglichkeit Böhmens an allen Seiten, besonders im W., im N. durch das Elbetal und im SÖ., wo ein eigentliches Gebirge fehlt, war seiner Selbständigkeit nicht förderlich. Es war im Mittelalter enge mit dem Deutschen Reiche verknüpft und ist es jetzt noch enger mit den Geschicken des Donaustaates. Feindlichen Angriffen ist es verhältnismäßig leicht ausgesetzt, weil es eine Menge Eingangstore hat; zugleich ist es als die kompakteste Landmasse Mitteleuropas dessen Hochburg, und ihr Besitz erschien stets den Kriegsheeren wünschenswert. Kaum ein Land hat so sehr darunter gelitten als Böhmen; nach der Blütezeit unter den Luxemburgern, die 1310 dem einheimischen Königsgeschlechte der Přemysliden (přemisliden) gefolgt waren, vernichtete der Dreißigjährige Krieg den Wohlstand Böhmens auf mehr als ein Jahrhundert hinaus.

§ 15. Das **Innere** Böhmens ist ein hügeliges oder welliges Land, das sich sowohl von den Rändern nach der Mitte wie von S. nach N. senkt. Diesem Baue entspricht eine merkwürdige Symmetrie der Gewässer, wie sie in keinem anderen Lande der Monarchie wieder vorkommt. Der Hauptfluß ist die **Elbe**, die im Riesengebirge entspringt, durch die Adler und Tser verstärkt einen weiten Bogen beschreibt und dann, der Richtung der mächtigen Moldau folgend und nach Aufnahme der vom Fichtelgebirge kommenden Eger, durch die tiefste Einsenkung im Sudeten-Gebirgswalle nach N. entströmt. Die **Moldau**, Böhmens eigentlicher Hauptfluß, entspringt im Böhmerwalde, fließt durch ein Längstal